

Evelyn Mühlbauer

**„Lütt Matten, de Has“ –
mit einer Fabel auf Entdeckung sprachlicher Besonderheiten
des Niederdeutschen**

Zusammenfassung

„Lütt Matten, de Has“ – ein in niederdeutscher Sprache musikalisch präsentierter Fabeltext bildet den Ausgangspunkt der erarbeiteten Materialien. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 4–6 eine Begegnung mit der niederdeutschen Sprache auf vielfältiger Weise: hörend, lesend, schreibend, szenisch gestaltend. Dabei können sie sprachliche Strukturen des Niederdeutschen erkennen, diese mit anderen Sprachen vergleichen und sie entdecken, dass das Niederdeutsche durchaus eine lebendige Sprache ist.

1 Das Thema

Wer kennt sie nicht, die Grußformeln: das norddeutsche *Moin!* und das schweizerische *Grüezi!* Dass *moin* ein niederdeutsches Wort für ‚schön‘ ist und die Begrüßungsformel eine Abkürzung von „*Moin Dag!*“ und dass *Grüezi* die Kurzform von *Gott grüß euch* ist, das ist vielleicht bekannt. Aber warum werden in den deutschsprachigen Regionen unterschiedliche Wörter für denselben Sachverhalt verwendet und warum ist *Moin!* inzwischen auch in anderen Teilen Deutschlands verbreitet und wird dort vor allem von Jugendlichen verwendet? Diese Fragen lassen sich vielleicht nicht so ohne Weiteres beantworten. Bei längerem Nachdenken ergeben sich weiterführende Fragen wie: War unsere Sprache eigentlich schon immer so, wie sie heute ist? Gibt es mehrere Sprachen in einer Sprache? Und wenn ja, in welcher Situation wird welche verwendet?

Diese und andere Fragen können, aber sollen auch Gegenstand reflexiver Sprachbetrachtung mit Schülerinnen und Schülern der Grundschule sein, wie die von der KMK formulierten Standards für den Kompetenzbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* sowie die in den Rahmenlehrplänen Grundschule Deutsch (2004) und Deutsch Jahrgangsstufe 1–10 (2015) beschriebenen Kompetenzniveaus, Anforderungen und Inhalte belegen. (Vgl. BREMERICH-VOS 2014, 20; RLP 2004; RLP 2015, Teil C.) Zur Leistungserwartung an die Schülerinnen und Schüler zählt u. a., dass sie Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Dialekt und Standardsprache, von Deutsch und Nachbarsprachen erkennen. Des Weiteren sind sie gefordert, Standardsprache und Regionalsprache zu unterscheiden bzw. Regionalsprachen zu kennen und zuzuordnen. Inhaltlich ist dies an Text- und Hörbeispiele sowie – zwar fakultativ – an *Niederdeutsch* gebunden. (Vgl. BREMERICH-VOS 2014, 20; RLP 2004, 40, 45.) Gleichartige Aussagen sind im neuen Rahmenlehrplan (Berlin/Bran-

denburg) für das Fach Deutsch zu finden. Schülerinnen und Schüler der Kompetenzniveaus A–D können „Mehrsprachigkeit reflektieren und nutzen“, insbesondere „Wörter des Grundwortschatzes und gebräuchliche Wendungen in verschiedenen Sprachen (auch in Sprachvarietäten und in Regionalsprachen) vergleichen“ bzw. „Wörter und Formulierungen in verschiedenen Sprachen (auch in Sprachvarietäten und in Regionalsprachen) nutzen“. (Vgl. RLP 2015, Teil C, 22.)

Diese Leistungserwartungen zu erfüllen, stellt nicht nur für Schülerinnen und Schüler, sondern auch für Lehrende eine Herausforderung dar.

Ziel dieses Beitrags ist es zu zeigen, auf welche Weise Schülerinnen und Schüler einem in Niederdeutsch verfassten Text – einer in unserer Region weitgehend unbekanntem Literatur – begegnen und welche reflexiven Sprachhandlungen textbasiert initiiert werden können und wie erfahrbar gemacht werden kann, dass auch das Niederdeutsche ein Teil unserer mehrsprachigen Kultur ist. Das hierfür erforderliche fachliche Hintergrundwissen – insbesondere zu den das Niederdeutsche prägenden Sprachprozessen – wird zuvor knapp zusammengefasst.

2 Ein fachlicher Exkurs

Die vielfältigen sprachlichen Unterschiede im deutschsprachigen Raum sind Zeugnisse der Geschichte und einer langwährenden und großräumig verlaufenden Entwicklung der deutschen Sprache. Wir können die Unterschiede in der Sprache sowohl auf der phonologischen als auch auf der grammatischen und lexikalischen Ebene wahrnehmen. Beispiele dafür sind *Leute/Lüt, die Mädchen/de Mäkens, das Mädchen/de Deern*.

Der **Dialekt** – eine regional und funktional begrenzte Sprachvariante – ist im Vergleich zur Umgangs- und Standardsprache die älteste dieser Existenzformen. Die Bezeichnungen der Dialekte wie bspw. *Sächsisch* oder *Fränkisch* gehen zurück auf die zu germanischer Zeit (2. Jahrtausend v. u. Z. – 6. Jh. u. Z.) im deutschen Sprachraum ansässigen Stammesverbände, also die der Franken und Sachsen, aber auch auf die Charakterisierung einer Landschaft wie **Niederdeutsch**. *Nieder* bezieht sich zum einen auf die norddeutsche Landschaft, die als „flach“ und „niedrig gelegen“ charakterisiert wird, und grenzt vom *Hochdeutschen* ab (vgl. Internetseiten zum Thema Niederdeutsch: Kartenhinweis 1); zum anderen bezieht sich *nieder* aber auch auf sprachliche Besonderheiten, die auf Sprachentwicklungsprozessen beruhen, die sich in diesem Sprachraum nicht vollzogen haben (siehe weiter unten). *Niederdeutsch* ist aber nicht gleich *Niederdeutsch*. Es handelt sich hierbei um eine Sammelbezeichnung für alle niederdeutschen Dialekte (vgl. Internetseiten zum Thema Niederdeutsch: Kartenhinweis 2). Die Bezeichnung **Plattdeutsch** stammt aus dem Niederländischen und bedeutete zunächst eine Sprache, die ‚vertraut‘ und ‚verständlich‘ ist, später eine, die als ‚einfach‘ und ‚derb‘ gilt. Heute wird *Plattdeutsch* ebenfalls als ein Sammelbegriff für die niederdeutschen Dialekte und häufig synonym zu *Niederdeutsch* gebraucht.

Was macht das Niederdeutsch sprachlich so besonders? Es sind vor allem zwei Erscheinungen der deutschen Sprachgeschichte, die 2. Lautverschiebung (5.–8. Jh.) und die neuhochdeutsche Diphthongierung (12.–16. Jh.). Es sind Prozesse, die zu Veränderungen im System der Konsonanten und Vokale – also in der Lautung – führen, die sich aber im nördlichen Sprachraum nicht oder kaum durchgesetzt haben. Mit der **2. Lautverschiebung**

wird die Veränderung der stimmlosen Verschlusslaute (Plosive) /p, t, k/ zu Affrikaten bzw. zu Reibelauten (Frikativen) bezeichnet sowie die teilweise Veränderung der germanischen stimmhaften Verschlusslaute (Plosive) /b, d, g/. Infolgedessen stehen sich beispielhaft folgende hochdeutsche und niederdeutsche Formen gegenüber:

hochdeutsch	p feifen	ziehen	offen	lassen	Mil ch
niederdeutsch	p iepen	tehn	open	laten	Mel k

Eine weitere konsonantische Besonderheit des Niederdeutschen ist, dass im Wortinnern häufig ein /v/ oder /f/ zu hören ist statt eines /b/; Wörter wie *geven* statt *geben*, *över* statt *über*, *Leev* statt *Liebe*, *Körf* statt *Körbe belegen das*.

Bei der **neuhochdeutsche Diphthongierung** werden die mittelhochdeutschen langen Vokale /i:, u:, ü:/ zu den Diphthongen /aɪ, aʊ, ɔɪ/. Auch diese Entwicklung hat das niederdeutsche Sprachgebiet nicht erreicht und so begegnen uns folgende hochdeutsche und niederdeutsche Formen:

hochdeutsch	de in	Frau	Feu er
niederdeutsch	d ien	Fru	Fü er

Auch wenn die hier beschriebenen Merkmale in allen niederdeutschen Dialekten anzutreffen sind, so ist zugleich zu betonen, dass es eine Reihe lautlicher wie auch lexikalischer und grammatischer Varianten gibt, die die niederdeutschen Dialekte voneinander unterscheiden. Exemplarisch stehen dafür folgende Beispiele:

	hochdeutsch	nordniedersächsisch	märkisch
lautliche Varianten	geht auf	geiht op	jeht up/uf
lexikalische Varianten	hinter Frosch	achter Pogge	hinnen/hinger Padde
grammatische Varianten	die Krähe, der Fuchs das ist	de Kreih, de Voss dat is	 dat/det is

Diese und andere sprachliche Phänomene, die niederdeutschen Dialekten zuzuordnen sind, begegnen uns im Alltag oder auch in der Literatur. Sie mit Schülerinnen und Schülern aufzuspüren, kann sich durchaus lohnen und u. a. dazu beitragen, auf die Besonderheiten der Sprache in der Region aufmerksam zu machen bzw. zu werden, die Regionalsprache als einen Sprachschatz wahrzunehmen, der schützenswert ist.

Wie Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 4 zu reflexiven Sprachhandlungen am Gegenstand Dialekt angeregt bzw. dabei unterstützt werden können, sollen die nachstehenden Unterrichtssequenzen zeigen. Inhaltlich sind sie mit den anderen Aufgabenbereichen des Deutschunterrichts *Sprechen und Zuhören, Mit Texten und Medien umgehen* verknüpft.

3 Der Text

Grundlage für die entwickelten Unterrichtsbausteine (**M 1–5**) bildet der Text *Matten Has* von Klaus Groth, einem niederdeutschen Lyriker und Dichter des 19. Jahrhunderts. *Matten Has* ist eine Fabel in ungewöhnlicher Form; in vier Strophen mit jeweils sechs Zeilen erzählt Groth in knapper Form das dramatische Ende des gutgläubigen Hasen Matten nach seiner Begegnung mit dem listigen Reineke Fuchs. Die Krähe, die den Tanz von Hase und Fuchs mit dem Spiel auf der Geige begleitet, wird am Ende Nutznießerin des Geschehens; sie erhält einen Teil der Beute.

Der Originaltext ist in Dithmarschem Platt (Schleswig-Holstein) verfasst und begegnet in der Literatur in verschiedenen niederdeutschen Varianten.

Der Text wurde mehrfach vertont und in Niederdeutsch aufgenommen. Auch dem Bildhauer Walther Preik diente der Text als Vorlage für die Gestaltung der Plastik, die in Waren/Müritz zu sehen ist und die Protagonisten der Fabel – Hase, Fuchs und Krähe – vereint. Damit bietet sich die Möglichkeit, die Fabel auch in Verbindung mit dem Musik- und Kunstunterricht zu betrachten.

4 Die Unterrichtsbausteine

Schülerinnen und Schüler begegnen der niederdeutschen Sprache über die literarische Form – der Fabel, deren Kennzeichen als bekannt vorausgesetzt werden. Die entwickelten Unterrichtsbausteine können dabei sowohl einzeln als auch aufeinanderfolgend im Unterricht eingesetzt werden.

Den Kommentierungen der Bausteine und der dazugehörigen Materialien wird eine Übersicht mit Angaben zum Aufgabenbereich des Deutschunterrichts, zu den von der KMK entwickelten Standards für das Fach Deutsch (Grundschule), zum Material, zu den Zielen sowie zu den Methoden und Arbeitstechniken vorangestellt. Ein Blick darauf kann Überlegungen zur Nutzung des jeweiligen Bausteins – auch in anderen Unterrichtszusammenhängen – erleichtern.

Unterrichtsbaustein 1

Aufgabenbereich: Sprechen und Zuhören	
Material 1 – 2	
Materialgrundlagen	Foto Niederdeutsche Hörprobe https://www.youtube.com/watch?v=76U1lxqLZI8
Standards	<ul style="list-style-type: none">• Gespräche führen• sich am Gespräch beteiligen• Gesprächsregeln beachten• verstehend zuhören• Inhalte zuhörend verstehen• gezielt nachfragen• Verstehen und Nichtverstehen zum Ausdruck bringen

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtetes (Figuren der Plastik und ihre Beziehung zueinander) benennen und beschreiben • Äußerungen anderer Sprecher wahrnehmen und angemessen darauf reagieren • den besonderen Klang der niederdeutschen Sprache wahrnehmen • wesentliche Inhalte des Liedtextes, der in einer „unbekannten“ Sprache verfasst ist, unter Einbeziehung von Vorwissen zu literarischen Figuren und der literarischen Form <i>Fabel</i> verstehen • Vielfalt innerhalb einer Sprache erfahren
Methoden/Arbeitstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungsaufgaben mit unterstützenden Fragen zur Lenkung von Aufmerksamkeit auf das Thema • Zuhöraufgaben mit unterstützenden Fragen zur Lenkung der Aufmerksamkeit auf den Textinhalt • Vermutungen zum Textinhalt äußern • sprachliche Besonderheit des Textes und seine Wirkung benennen • Fragen zu Nichtverstandenenem stellen; Nichtverstandenes mit anderen besprechen • Kernaussage zu jeder Strophe formulieren • den Text gestaltend vorlesen

Der Einstieg in die Thematik erfolgt über die Betrachtung eines Fotos von einer Plastik (Walther Preik), das für das Unterrichtsgespräch zusätzlich zum Material (**M 1**) vergrößert und farbig im Klassenraum präsentiert werden sollte.

Auf dem Foto sind die Tierfiguren der Fabel zu sehen, die die Schülerinnen und Schüler mithilfe von Fragestellungen benennen und charakterisieren sollen. Das kann ihnen bei genauer Betrachtung der Haltung der Tiere gelingen, die Schlüsse auf deren Eigenschaften und ihre Beziehung zueinander zulässt: der aufrecht stehende, ein Hinterbein des Hasen haltende Fuchs, der von oben herab zum Hasen blickt; der nur mit einem Hinterbein und etwas abseits sitzende Hase, der zum Fuchs aufblickt; der Vogel (Rabe oder Krähe), der den Kopf dem Fuchs zuwendet und ihn mit ausgebreiteten Flügeln zu umarmen scheint.

Die herausgearbeiteten Eigenschaften der Tiere können die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Vorwissen bestätigen oder ergänzen. (Vgl. Grimms Märchen: *Der Hase und der Igel*; Fabeln von Äsop und Jean de la Fontaine *Der Rabe und der Fuchs*, *Der Fuchs und die Trauben*, *Der Fuchs und der Storch* o. a.) Die Tierbezeichnungen *Fuchs*, *Hase*, *Krähe* und die vermuteten Beziehungen der Tiere untereinander können den Schülerinnen und Schülern das Verstehen des zunächst nur akustisch präsentierten Textes erleichtern. Die Hörprobe soll einen ersten Eindruck vom Klang des Niederdeutschen vermitteln.

An dieser oder auch anderer Stelle sollten mit geeigneten Lehrer- und Schülerhandlungen Antworten auf die Fragen gegeben werden: Wer war KLAUS GROTH? Was wird mit *Niederdeutsch* bezeichnet? Wo wird Niederdeutsch gesprochen?

In Abhängigkeit von der Verstehensleistung der Schülerinnen und Schüler können danach die Aufgaben 3 bis 5 sofort oder unter Hinzuziehung der hochdeutschen Textversion (vgl. Basismaterial S. 34) gelöst werden.

Nur ein sicheres Textverstehen ermöglicht das sich anschließende gestaltende Vorlesen und Vortragen des niederdeutschen Textes. In der Gruppe entscheiden die Lernenden über die Organisation und Art des Vortragens, was vom wechselseitigen Vorlesen der Reimpaare, über begleitende Geräusche oder Bewegungen, die das Vorlesen begleiten, bis hin zum Sprechgesang (Rap) reichen kann. Hierdurch erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Eindruck von der Musikalität der niederdeutschen Sprache sowie vom Klang und Rhythmus der in Strophenform verfassten Fabel.

Unterrichtsbaustein 2

Aufgabenbereich: Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln	
Material 3 – 4	
Materialgrundlagen	Originaltext von Klaus Groth: <i>Matten Has</i> hochdeutsche Übertragung englische Übersetzung
Standards	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken • Dialekt – Standardsprache; Deutsch – Fremdsprache; Deutsch – Nachbarsprachen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter des Niederdeutschen mit hochdeutschen und englischen Wörtern auf verschiedenen Ebenen (Lautung, Lexik, Grammatik) vergleichen • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachvarianten des Deutschen sowie zwischen der deutschen und englischen Sprache erkennen • über sprachliche Phänomene sprechen können
Methoden/Arbeitstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachauffälligkeiten am Wort markieren • Sprachunterschiede formulieren • Wortform und Wortbedeutung einander zuordnen • Belege für Sprachähnlichkeit aus dem Text finden • niederdeutsche und englische Wörter in Druck- und elektronischen Medien suchen

Der Unterrichtsbaustein 2 hat die vergleichende Sprachbetrachtung zum Gegenstand. Grundlage dafür bilden die Textversionen der Fabel in Niederdeutsch, Hochdeutsch und Englisch.

Das **Material 3** enthält Aufgaben zum Erkennen von Ähnlichkeiten, aber auch von Unterschieden zwischen den Sprachen auf den Ebenen Lautung, Grammatik und Lexik. Durch den Vergleich von Wörtern und Wortgruppen der verschiedenen Sprachvarianten und Sprachen erfassen sie die wesentlichen Merkmale des Niederdeutschen.

Die in der Aufgabe 1 zu formulierenden Unterschiede zwischen dem Niederdeutschen und Hochdeutschen beziehen sich auf solche, die den Konsonantismus (nd. /p, t, k, v/ – hd. /pf, s, ç oder X, b/), den Vokalismus (nd. /e:/ – hd. /aɪ, i:, ɪ /), den genus- und kasusge-

bundenen Artikelgebrauch (nd. *de* – hd. Sg. *der, die, das*; Pl. *die*; Kasus *den*) sowie die Konjugationsformen des Verbs (Vokalwechsel in nd. Formen *a, e, o* – gegenüber *a* und *o* im Hd.) betreffen. Eine genaue Analyse und ggf. halblautes Lesen ermöglichen diesen Erkenntnisgewinn. Die Schülerinnen und Schüler können aber auch wahrnehmen, dass trotz dieser Unterschiede die Bedeutung der jeweiligen Form weitestgehend verstanden wird. Dass das nicht generell gilt, wird mit den Aufgaben 2 und 3 erfahrbar. Die in Aufgabe 2 aufgeführten Bedeutungserklärungen sollen der richtigen niederdeutschen Wortform, wie sie in der Fabel vorkommt, zugeordnet werden. Der Rückgriff auf ihr Welt- und Spracherfahrungswissen sowie genaues Lesen der Bedeutungsumschreibungen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die richtige Zuordnung von lexikalischer Bedeutung und (noch unbekannter) Wortform.

Die Besprechung des Fabelinhalts und die Erarbeitung der Eigenschaften der Tierfiguren sind Voraussetzungen für die Lösung der Aufgabe 4. Hier stehen Adjektive in hochdeutscher und niederdeutscher Form zur Auswahl, die in die Satzlücke eingesetzt werden sollen. Die Lernenden können auch hier feststellen, dass einige der Adjektive den hochdeutschen oder denen der Umgangssprache sehr ähnlich sind, andere wiederum aufgrund ihrer Form unbekannt sind. Die Aufgabe kann in dem Sinne abgewandelt werden, dass Schülerinnen und Schüler selbst niederdeutsche Formen recherchieren – sowohl in analogen wie digitalen Wörterbüchern nachschlagen, Forenbeiträge oder andere geeignete Seiten des Internets zur Recherche nutzen (vgl. auch Literaturverzeichnis). Zudem können auch die Sätze durch ein „weil“ erweitert werden; eine begründete Verbindung von Eigenschaft und Fabeltier ist auch ein Ausdruck des Verständnisses der Fabel.

Mit dem **Material 4** wird die Ähnlichkeit zwischen den Sprachen Niederdeutsch, Deutsch und Englisch in den Blick genommen. Eine Gegenüberstellung von einigen Wörtern, die in den verschiedenen Sprachversionen der Fabel vorkommen, zeigt die Nähe der Sprachen. Die Tabelle kann von den Schülerinnen und Schülern selbstständig mithilfe der Texte erweitert werden – z. B. durch *kommen, lassen, beißen, setzen, studieren*. Bei Kenntnis des Niederländischen kann diese Sprache in die vergleichenden Betrachtungen einbezogen werden.

Die beim Sprachenvergleich festgestellten Ähnlichkeiten führen zu der Frage nach dem „Warum?“. Eine Antwort dazu: Diese Sprachen sind verwandt und ihre Verwandtschaft basiert auf einem gemeinsamen Ursprung. Dieser reicht zurück bis ins Mittelalter (6. Jh.), in eine Zeit großer Wanderbewegungen westgermanischer Stämme. Ihre Siedlungsgeschichte geht einher mit einer differenzierten Sprachentwicklung (s. o.), in deren Ergebnis sich u. a. die Sprachen *Deutsch, Englisch* und *Niederländisch* herausbildeten. Geeignetes Sprachmaterial, das germanische, angelsächsische und niederdeutsche Wortformen und deren Bedeutungen bereitstellt (s. etymologische Wörterbücher), und aktiviertes Wissen der Schülerinnen und Schüler aus dem Sach- und Geschichtsunterricht können zu einer tiefergehenden Antwort auf die oben gestellte Frage führen.

Unterrichtsbaustein 3

Aufgabenbereich: Mit Texten und Medien umgehen / Sprechen und Zuhören	
Material 5	
Materialgrundlagen	Originaltext von Klaus Groth: <i>Matten Has</i> hochdeutsche Übertragung
Standards	<ul style="list-style-type: none"> • szenisch spielen • Perspektiven einnehmen • sich in Rollen hineinversetzen • Situationen in verschiedenen Spielformen szenisch entfalten
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit dem Textinhalt und der Sprache des Textes intensiv auseinandersetzen • charakteristische Verhaltens- und Sprechweisen der handelnden Figuren erfassen und einnehmen • sprachliche, sprecherische und gestaltende Ausdrucksmittel bewusst einsetzen • die Wirkung des (Dialekt-)Textes bei Sprechern und Zuhörern wahrnehmen
Methoden/Arbeitstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Rollen bestimmen und unter Nutzung von niederdeutschen Wörtern/Wortgruppen/Sätzen Rollen schreiben • Text in „Szene setzen“ • verschiedene Möglichkeiten der Sprechgestaltung ausprobieren und nutzen: Sprechform (z. B. <i>laut/leise</i>), Sprechstimmung (z. B. <i>heiter/wütend</i>), Sprechhaltung (z. B. <i>betroffen sein</i>)

Der Unterrichtsbaustein 3 zielt zum einen auf das Verstehen und das Sprechen des Niederdeutschen, zum anderen auf das szenische Gestalten der Fabel unter Einbeziehung niederdeutscher Elemente.

Grundlage der Aufgabe 1 (**M 5**) ist eine Bildergeschichte. Anhand der Bilder soll die Fabel auf Niederdeutsch – deren Kenntnis vorausgesetzt – wiedergegeben werden. Sollten die Schülerinnen und Schüler damit überfordert sein, können sie alternativ eine Zuordnungsübung wählen, die mit Vorlesen verbunden ist. Diese Übung setzt zum einen das Verstehen der in Niederdeutsch verfassten Sätze voraus, was in Partner-, Gruppenarbeit oder im Klassengespräch gesichert werden kann; zum anderen wird durch das Vorlesen der besondere Klang des Niederdeutschen wahrgenommen und das Verstehen der Sätze unterstützt.

Eine besondere Herausforderung stellt das Spielen der Fabel mit verteilten Rollen dar (vgl. **M 5**, Aufgabe 2). Die Rollen müssen zunächst geschrieben werden; da die Tiere im Originaltext zwar handeln, aber – bis auf den Fuchs – nicht sprechen, sind Überlegungen darüber notwendig, was die Tiere sagen und welche sprachlichen Ausdrücke des Niederdeutschen dazu genutzt werden können. Kenntnis über grundlegende sprachliche Phänomene des Niederdeutschen (vgl. Unterrichtsbaustein 2) und ein niederdeutsches Wörterbuch können dabei helfen. An dieser Stelle seien einige Beispiele genannt:

Hase – *Ik freu mi bannig, ik kann op de achtersten Been danzen. Kiek mal Voß, wie ik danzen kann.*

Krähe – *Oh, ik mag ok so vergnöögt sin. Ik mak Musik. Oh geht dat scheun.*

Fuchs über den Hasen – *So een Döösbaddel!*

Fuchs zur Krähe – *Nu maaken wi uns dat eerstmaal en beten kommodig. (kommodig – ‚gemütlich‘).*

Darüber hinaus sind auch Überlegungen anzustellen, wie die Tiere sprechen und wie ausgedrückt werden kann, wie sie sich fühlen.

Eine veränderte Figurenkonstellation und/oder ein anderes Verhalten der Tiere führen zu anderen Geschichten mit einem anderen Schluss als zu dem der Fabel. Vorstellungen dazu sollen mit der Aufgabe 3 (**M 5**) entwickelt werden. Die entstandenen Geschichten können ebenfalls inszeniert, aber auch illustriert oder collagiert werden.

Die in den Unterrichtsbausteinen skizzierten Möglichkeiten der Begegnung mit dem Niederdeutschen sind auch übertragbar auf andere Texte, die in niederdeutscher und auch hochdeutscher Fassung vorliegen; so bspw. die Grimmschen Märchen „Von dem Fischer un syner Frau“ und „De Haas un de Swinegel“ sowie „Randolfs Traum. Eine Rabenreise von Helgoland nach Sansibar“ (SCHWARTE 2013).

Basismaterial

Matten Has		
Niederdeutsch Klaus Groth (1819–1899)	ins Hochdeutsche übertragen von Wolfgang Näser	Englisch von Reinhard F. Hahn
Lütt Matten, de Has', de maak sick een Spaß he weer bi't Studeern dat Danzen to lehrn, un danz ganz alleen op de achtersten Been.	Klein Matten, der Hase, der macht sich 'nen Spaß er war beim Studieren das Tanzen zu lernen und tanzt' ganz allein auf den Hinterbeinen.	Li'l Matthew, the hare, Went out for a dare, Went tipping and prancing To study some dancing And danced on is own On his hind legs alone.
Keem Reinke de Voss un dach: dat's een Kost! un seggt: "Lüttje Matten, so flink op de Padden? un danzst hier alleen op dien achterste Been?"	Kam Reineke, der Fuch und dachte 'das ist ein Fressen! und sagte: "Klein Matten", so flink auf den Füßen?" und du tanzt hier allein auf den Hinterbeinen?"	Reynard Fox, the old cheat, Came and thought, "What a treat!" And said, "Hey, little Matt! Quick and sprightly like that? You dance on your own On your hind legs alone?"
Kumm laat uns tosam! Ik kann as de Daam! De Krei, de speelt Fidel, denn geit dat kandidel, denn geit dat man scheun op de achtersten Been!	Komm, machen wir's zusammen ich kann's wie die Dame. die Krähe spielt Geige, dann geht das ganz lustig dann geht das ganz schön auf den Hinterbeinen!"	"Come! Let's dance as a pair! It's a jolly affair. You may lead. That'd be droll. And the crow plays viol. And we'll dance to each tone On our hind legs alone."
Lütt Matten geev Poot, de Voss beet em dood. Un sett sick in'n Schatten, verspies de lütt Matten. De Krei, de kreeg een vun de achtersten Been.	Klein Matten gab Pfötchen. Der Fuchs biß ihn tot und setzte sich in den Schatten, verspeiste Klein Matten. Die Krähe bekam eins von den Hinterbeinen.	Li'l Matt gave his paws, But the fox gave his jaws. In the shade he then sat Devouring Li'l Matt, And the crow? She got thrown Of a hind leg a bone.

Material 1

Sprechen und Zuhören

Walther Preik ist Bildhauer. Von ihm stammen mehrere Kunstwerke mit Tieren, die du in verschiedenen Städten anschauen kannst.

Das Kunstwerk, das du auf dem Foto¹ siehst, steht in der Stadt Waren an der Müritz.



1 Betrachte das Foto genau. Überlege dir Antworten auf die folgenden Fragen:

Welche Tiere erkennst du darauf?

In welcher Stimmung sind die Tiere? Woran erkennst du das?

Was meinst du, sind die Tiere befreundet? Begründe deine Meinung.

Überlege, ob dir eines der Tiere schon einmal in einer Geschichte oder Fabel begegnet ist. Durch welche Eigenart ist es dort aufgefallen?

2 Tausche dich mit anderen zu deinen Überlegungen aus.

¹ Foto: privat

Material 2

Sprechen und Zuhören

Klaus Groth ist ein Schriftsteller. Er lebte vor mehr als hundert Jahren im Norden Deutschlands. Seine Texte schrieb er in Niederdeutsch, so auch die Fabel „Matten Has“.

Das Niederdeutsche ist eine Sprache, die in Norddeutschland heute noch von älteren Menschen gesprochen wird und die du bei einem Besuch in der Region hören kannst.

Die Fabel „Matten Has“ gibt es auch als Lied. Du kannst es im Internet hören.²

1 Höre dem Lied „Matten Has“ aufmerksam zu. Versuche zu verstehen, wovon der Text handelt. Tausche dich mit einem Partnerkind aus.

2 Welche Besonderheiten hast du beim Hören des Liedes bemerkt?

3 Lies die Fabel und höre danach das Lied noch einmal. Beantworte die Fragen.

Wer ist „lütt Matten“?

Wie tanzt lütt Matten?

Wer möchte mit ihm tanzen und warum?

Wer spielt zum Tanz die Fiedel?

Was passiert lütt Matten während des Tanzes?

Matten Has

Lütt Matten, de Has',
de maak sick een Spaß
he weer bi't Studeern
dat Danzen to lehrn,
un danz ganz alleen
op de achtersten Been.

Keem Reinke de Voss
un dach: dat's een Kost!
un seggt: "Lüttje Matten,
so flink op de Padden?
un danzst hier alleen
op dien achterste Been?"

Kumm laat uns tosam!
Ik kann as de Daam!
De Krei, de speelt Fidel,
denn geit dat kandidel,
denn geit dat man scheun
op de achtersten Been!

Lütt Matten geev Poot,
de Voss beet em dood.
Un sett sick in'n Schatten,
verspies de lütt Matten.
De Krei, de kreeg een
vun de achtersten Been.

4 Fasse den Inhalt jeder Strophe mit einem Satz zusammen.

Strophe 1

Strophe 2

² Lied unter: <https://www.youtube.com/watch?v=76U1lxqLZl8>

Strophe 3

Strophe 4

5 Welche Lehre hat die Fabel?

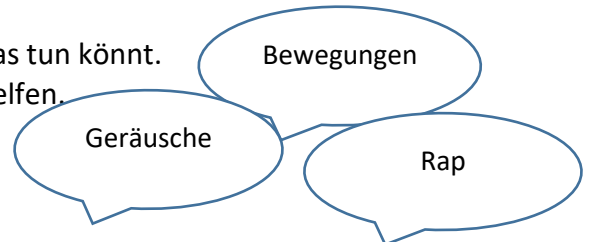
Lehre:

6 Lest euch die Fabel in der Gruppe vor.

Dabei kann abwechselnd jeder eine Zeile oder einen Paarreim oder eine ganze Strophe sprechen.

7 Tragt die Fabel vor. Überlegt gemeinsam, wie ihr das tun könnt.

Die Denkblasen können euch bei der Ideenfindung helfen.



Material 3

Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln

1 Viele Wörter aus dem niederdeutschen Fabeltext kann man verstehen, weil sie den hochdeutschen ähnlich sind. Aber dennoch unterscheiden sie sich. Beschreibe den Unterschied so genau wie möglich.

Sprachunterschied 1

- | | | |
|---------------------|---|------------------------|
| sik en Spaß maken | – | sich einen Spaß machen |
| de <u>Pot geven</u> | – | die Pfote geben |
| <u>dat</u> geit | – | das geht |

Unterschiede:

Sprachunterschied 2

- | | | |
|-------------------------------|---|----------------------|
| <u>alleen</u> danzen | – | allein tanzen |
| <u>een</u> von de <u>Been</u> | – | eines von den Beinen |
| dat <u>Studeeren</u> | – | das Studieren |
| de <u>kreeg</u> | – | die kriegte |
| de <u>beet</u> em | – | der biss ihn |

Unterschiede:

Sprachunterschied 3

- | | | |
|-------------------------------------|---|----------------------------|
| <u>de</u> Has, de Voß | – | der Hase, der Fuchs |
| <u>de</u> Dam, <u>de</u> Krei | – | die Dame, die Krähe |
| <u>de</u> Been | – | die Beine |
| <u>de</u> lütt Matten
verspiesen | – | den lütt Matten verspeisen |

Unterschiede:

Sprachunterschied 4

de Voß keem – der Fuchs kam
Kumm! – Komm!
ik kam – ich komme

Unterschiede:

2 Es gibt Wörter in dem niederdeutschen Fabeltext, die du wahrscheinlich nicht kennst. Ihre Bedeutung kann man mithilfe eines niederdeutschen Wörterbuches herausfinden.

Hier findest du einige Worterklärungen für Wörter, die im Text vorkommen.

Lies die Bedeutungserklärungen und ordne sie dem unterstrichenen niederdeutschen Wort zu, indem du Verbindungslinien zeichnest.

Prüfe, ob die Erklärung zur Textstelle passt.

Schreibe die Wortgruppe auf hochdeutsch unter die niederdeutsche Wortgruppe.

niederdeutsche Wortgruppe	Bedeutungserklärung
<u>lütt</u> Matten hochdeutsch:	Das Adjektiv bedeutet ‚ <i>fröhlich</i> ‘ oder ‚ <i>lustig</i> ‘ oder ‚ <i>heiter</i> ‘. <i>Dideldum</i> und <i>dideldumdei</i> sind Wörter, die die Laute nachmalen, zum Beispiel beim Singen. Sie gehören auch zur Wortfamilie.
op de <u>achtersten</u> Been hochdeutsch:	Das Adjektiv hat mehrere Bedeutungen. Es kann ‚ <i>klein</i> ‘ oder ‚ <i>gering, wenig</i> ‘ oder ‚ <i>arm</i> ‘ gemeint sein.
so flink op de <u>Padden</u> hochdeutsch:	Es ist eine niederdeutsche Form von <i>Martin</i> oder <i>Matthias</i> .
denn geht dat <u>kandidel</u> hochdeutsch:	Das Adjektiv bedeutet ‚ <i>hinter</i> ‘. In der Seemannssprache kommt es in Wörtern wie <i>Achterdeck</i> (Hinterdeck) und <i>Achterschiff</i> (Hinterschiff) vor.
lütt <u>Matten</u> hochdeutsch:	Das Substantiv bedeutet eigentlich ‚ <i>schmaler Fußweg</i> ‘ oder ‚ <i>Pfad</i> ‘. Das niederdeutsche Verb <i>padjen</i> , das ‚mit den Füßen trampeln‘ bedeutet, gehört auch zur Wortfamilie, so dass wahrscheinlich die Füße gemeint sind.

3 Welche Eigenschaften kannst du den Tieren zuordnen? Wähle ein passendes Adjektiv aus und ergänze den Satz.

Hinweis: Jedem Wort ist eine niederdeutsche Variante zugeordnet. Entscheide, ob du den Satz deutsch oder niederdeutsch ergänzen möchtest.

4 Lies deine Sätze in der Gruppe vor und begründe deine Auswahl.

zutraulich <i>tutig</i>	ängstlich <i>bang</i>	sehr schlau <i>swienplietsch</i>	unvorsichtig <i>unvörsichtig</i>	dumm <i>dösig</i>
böse <i>böös</i>	heiter vergnöügt	gedankenlos <i>dämelig</i>	hinterlistig achtersinnig	gemein <i>gemeen</i>

Der Hase ist _____

De Has is _____

Der Fuchs ist _____

De Voß is _____

Die Krähe ist _____

De Krei is _____

Material 4

Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln

Einige Sprachen ähneln sich.

1 Finde aus dem Fabeltext das passende niederdeutsche Wort und ergänze die Tabelle.

deutsches Wort	niederdeutsches Wort	englisches Wort
machen		make
tanzen		dance
sagen		say
geben		give
Krähe		crow
Fiedel		fiddle
Pfote		paw
Fuchs		fox

2 Lies die Wortreihe, welche Ähnlichkeiten stellst du zwischen dem deutschen, niederdeutschen und englischen Wort fest?

3 Findest du noch weitere Wörter im Text, die englischen Wörtern ähnlich sind? Ergänze die Formen in der Tabelle.

4 Welche Gründe gibt es für die Ähnlichkeit zwischen deutschen und englischen Wörtern? Was vermutest du?

Material 5

Mit Texten und Medien umgehen

Wie in anderen Fabeln auch kommen in „Matten Has“ Tiere vor, die sprechen können und sich wie Menschen verhalten.

1 Erzähle die Fabel nach den Bildern. Versuche es in Niederdeutsch.

Wenn dir das sehr schwer fällt, kannst du auch die Sätze benutzen. Ordne die Bildbuchstaben dem richtigen Satz zu. Trage die Nacherzählung vor.



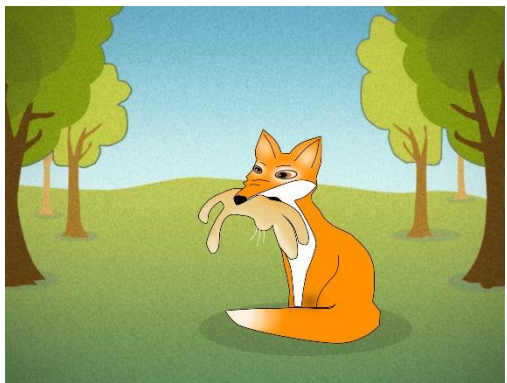
a



b



c



d



e

Sätze:

- De Reinke de Voss kummt un mag mit de Has danzen. He denkt: „Dat waart smecken.“
- De blöode Has gevt em sin Poot un op de Stell bitt de Vos to.
- De Has danz ganz alleen op de achtersten Been.
- De Kreih un de Voß laten sik de Has munnen.
- De Kreih kummt un makt Musik mit'e Fidel.

2 Spielt die Fabel gemeinsam nach. Beachtet die Hinweise.

- Lest die Fabel noch einmal.
- Überlegt, ob ihr den Inhalt der Fabel verstanden habt. Klärt Unverstandenes.
- Besprecht, was die Figuren tun, was sie denken und sagen können. Probiert es auch mit niederdeutschen Wörtern und Sätzen, die ihr im Originaltext von Klaus Groth findet.
- Schreibt einen kurzen Rollentext.
- Verteilt die Rollen.
- Probiert eure Ideen aus.
- Stellt euer Spiel vor.

3 Stell dir vor, lütt Matten wäre gegenüber Reinke de Vos vorsichtiger gewesen. Wie hätte die Geschichte verlaufen können?

oder

Stell dir vor, die Krähe hätte auch mit dem Fuchs tanzen wollen. Wie hätte die Geschichte verlaufen können?

Wähle eine der Vorstellungen aus und schreibe die Geschichte auf.

Literatur

- BAIER, Anne (2013): Illustriertes Glossar der plattdeutschen Sprache. – Neumünster/Hamburg: Wachholtz.
- BREMERICH-VOS, Albert / GRANZER, Dietlinde / BEHRENS, Ulrike / KÖLLER, Olaf (Hrg.) (2014): Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. – 4. Aufl. Berlin: Cornelsen.
- Der neue Sass. Plattdeutsches Wörterbuch. (2011): – 6. Aufl. Neumünster/Hamburg Wachholtz.
- GERNENTZ, Hans-Joachim (1980): Niederdeutsch – gestern und heute. – Rostock: Hinstorff, 274.
- KNOOP, Ulrich (1997): Wörterbuch deutscher Dialekte. Eine Sammlung von Mundartwörtern aus zehn Dialektgebieten im Einzelvergleich, in Sprichwörtern und Redewendungen. Gütersloh: Bertelsmann.
- KÖNIG, Werner (2007): dtv-Atlas zur deutschen Sprache. – 16. Aufl. München: dtv.
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg u. a. (Hrg.) (2004): Rahmenlehrplan Grundschule Deutsch – Berlin: Wissenschaft und Technik.
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg u. a. (Hrg.) (2015) Rahmenlehrplan Deutsch 1–10. <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/c-faecher/deutsch/kompetenzentwicklung/>.
- SCHMIDT, Wilhelm (2013): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. – 11. Aufl. Stuttgart/Leipzig: Hirzel.

Quellen

- Lied (**M 2**): <https://www.youtube.com/watch?v=76U1lxqLZl8>
- Foto (**M 1**): privat von P. Willbrandt, bearbeitet von Frank Mühlbauer
- Bildgeschichte (**M 5**): gezeichnet von Frank Mühlbauer

Internetseiten zum Thema Niederdeutsch

- <http://www.bairische-sprache.at/Index/Buidl/deutschemundarten-3.jpg>
[Kartenhinweis 1]
- <http://www.sass-plattdeutsche-grammatik.de/files/images/mundartgruppen-klein.png>
[Kartenhinweis 2]
- <http://www.deutsch-plattdeutsch.de>
- <http://www.plattmakers.de>
- <http://www.plattolio.de>